

sehr durch seine Altertümlichkeit; das Inventar weist romanisierende Formen auf. Die prächtigen Fenster des Chores regen sehr zur Andacht an. Die Kirche hat einen Anbau (rechts) für die Sakristei, die sich früher hinter dem Hochaltar befand. Das ostwärts gelegene Pfarrhaus, Michaels-Strasse 7, das auch die Bureau der Gesamt-Gemeindevorwaltung enthält, wurde von Kaune 1903 errichtet, an Stelle des alten Pastorats von 1834, das damals auch die alte Gemeindegasse aufnahm.

2) **Marien-Kirche (B. M. V.), Danzigerstr. 60.** Erbaut 1890-1893 im romanischen Stil von Dombaumeister Güldenplemig-Faderborn (†). Die Grundsteinlegung erfolgte 15. August 1890 durch den Bischof Heding-Osabrück; die Richtfeier fand am 9. September 1891 statt. Die feierliche Einweihung vollzog am 28. Juni 1893 der Bischof Dr. Heding von Osabrück († 1908). Zum Bau dieses prächtigsten monumentalen Götteshauses haben der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und der verstorbene Paps Leo XIII. bedeutende Geldsummen gegeben. Gediegene Kunstwerke sind: der prächtige Hochaltar nebst dem St. Marien- und St. Josephs-Seitenaltarr; die Marmor Kanzel und der Taufstein. Die vier Fenster in der Vierung stellen in prächtigen Glasgemälden Szenen aus dem Leben der Göttesmutter dar, entspr. den Marien-Festtagen und zwar: Maria Verkündigung, Mariens Besuch bei Elisabeth (links), Marias Opferung, Marias Vermählung (rechts) als Sittungen von Familien der Pfarr-Gemeinde (1920). - Das grosse Triumph-Kreuz im Letzter ist ein Geschenk der Frau Baude Wwe von 1918. - Der Hochaltar, die Nebenaltäre, die Kommunionbank, die Kanzel und der Taufstein sind vom Bildhauer Selig in Osabrück 1890-1894, gefertigt. - Das Götteshaus führt seit 1923 mit Genehmigung des Papstes Pius XI. den Nebenstitel „M a r i a H i m m e l s h i l f t - K i r c h e“.

Die Kirche ist eine feierliche Basilika und hat einen würdevollen Charakter. Das Götteshaus hat zwei Türme von etwa 61m, die als „Wahrzeichen“ von Hamburg-St. Georg sind. Am Hauptportal kennzeichnet eine in Sandstein ausgeführte Statue den marianischen Charakter der Kirche als eine „Marias-Kirche“. Wegen ihres domartigen Charakters zählt diese Kirche mit zu den hervorragendsten Götteshäusern des Nordens. Der Bau der Kirche wurde projektiert, nachdem schon der Katholikenführer Dr. Windthorst auf der ersten grossen Festversammlung der Katholiken Hamburgs die Notwendigkeit eines grossen katholischen Götteshauses in Hamburg betont hatte (1887). Die Ausmalung der Kirche erfolgte 1922-23 durch Goldkühle-Wiedenbrück. Das Gruppen-Gemälde über dem Hauptportal (Innenwand) stellt, Maria Huldigung dar und ist 1923 von dem Mitglied der Gemeindevorwaltung Franz Neureuter (gestorben 24. 9. 1929) gestiftet; unter dem Bild ist das Hamburger Wappen. Nach der Reformation ist sie die erste katholische Kirche, die in Hamburg erbaut wurde. Die Baukosten betragen reichlich 600.000 Mark. Die Kirche erhielt im Herbst 1926 eine neue Orgel, die durch Umbau und Ergänzung von Paul Rother aus der alten Orgel des Bremer Künstlervereins gefertigt wurde. An Stelle der 1917 abgetheilten drei Glocken erhielt das Götteshaus im September 1928 vier neue Glocken aus den bekannten Werkstätten E. Otto in Henschen in den Tonen C, FS, F, G.

3) **St. Bonifatius-Kirche „Am Weherv.“** Der Bau der Kirche wurde in Angriff genommen, nachdem die alte, 1892 geweihte kleine Kirche den Ansprüchen nicht mehr genügte. Die Kirche, eine neue Zierde des mächtig aufstrebenden Einsbuit, wurde 1909-1910 im englisch-gotischen Stil mit einem Kostenaufwand von zirka 240.000 Mark errichtet. Die von Malzer Architekten Fritz Kunst entworfene Pläne wurden von der Jurd der Gemeindevorwaltung genehmigt und am 15. Juni 1909 vollzogen. Der neben dem Portal stehende Turm ist 45 m hoch. Über dem Hauptportal in einer Nische, die in Sandstein ausgeführt ist, ist die Büste des hl. Bonifatius, des Apostels der Deutschen (†755), mit dem Hirtenstab und dem Evangelienbuch. Der Tympanonfeld ist verziert mit romanischen Formen, er ist eine Seitenhilfe für Hamburg. Der bildnerische Schmuck der drei Fenster im Chore stellt dar: Mitte die Kreuzigungsgruppe (Consummatum est); links: St. Bonifatius, Patron der Kirche, rechts: Erzbischof St. Ansgar von Hamburg (†960). Am 15. Juni 1909 vollzog Pastor prim. Dinkgrefe im Auftrage des Bischofs die Grundsteinlegung zu der Kirche, die schon am 24. November 1909 gerichtet werden konnte. Die feierliche Consecration erfolgte am 3. Juni 1910 (St. Bonifatius-Tag) durch den Bischof von Osabrück. Ein hervorragendes Kunstwerk ist der Hochaltar, entworfen und ausgeführt von Bildhauer Selig in Osabrück; in sechs Halbreliefs wird das Leben Christi von der Geburt bis zur Verherrlichung im Himmel dargestellt. Die von Schweppendick (Wiedenbrück) gearbeitete Kommunionbank zeigt in Mittelstück das Monogramm Christi; in den seitlichen Feldern je eine stilisierte Lilie. Die aus dem Konzerthaus Hamburg stammende Orgel, bekannt für ihre schöne Timbre, wurde von Orgelbauer P. Rother pneumatisch umgearbeitet und mit elektrischem Antrieb versehen.

4) **St. Sophien-Kirche.** Ist eine Gründung des Königl. preussischen Kommerzienrats Will. von Riedemann, Hamburg († 1929). Sie steht Eisastrasse, Ecke Weidestrasse (Barmbeck). Die Kirche wurde 1899-1900 von den Architekten Baumer-Münster in frühgothischer Site erbaut und ist eine Hallenkirche, wie man sie in Westfalen oft hat. Die feierliche Einweihung der Kirche fand statt am 14. Oktober 1900 durch den Bischof von Osabrück, Dr. Hubertus Voss. Im Innern viel bildnerischer Schmuck; der massive Turm ist etwa 60 m hoch. Bemerkenswert ist im rechten Nebenchor der „Krieger-Gedenk-Altar“ mit neugier Vogt-Tafel zum Gedächtnis der 1914-1918 gefallenen Gemeindeglieder. Die Aussenseite der Holzkanzel zeigt in 5 Abteilungen in buntem Schitzzwerk ausgeführt: Flucht nach Ägypten, der zwölfjährige Jesusknabe im Tempel, Martha Christi, Christus und die Samaritaner, Christus bei Maria und Maria. - Es ist wahnenswert sind 14 Kreuzweg-Bilder (Hauptrelief), die den Leidensweg Jesu Christi zeigen; an den beiden Wandseiten des Innenraumes. Drei neue Glocken erhielt das Götteshaus aus der Glockengiesserei von Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher, 1. Januar 1928.

5) **St. Josephs-Kirche, Bullenhuserdamm.** Grundsteinlegung 8. August 1906, Weih am 31. April 1907 durch Pastor Engelhard. Die Kirche wurde in einfachen gotischen Stil von Architekten Heinr. Baumg. in Münster i. W. erbaut; ein kleines Türmchenziert den Bau. Die Kirche ist später durch einen Erweiterungsbau vergrössert und bekommt zwei grosse Türme. Das Innen-Götteshaus gewährt einen freundlichen Anblick, stimmt sehr zur Andacht.

6) **St. Antonius-Kirche, Alsterdorferstr. 73/75.** Neokirche, erb. seit benediziert 27. August 1911 von Pastor primarius Dinkgrefe. Rechts und links die Gebäude des Pastorats und der Schule der neu eingerichteten Pfarr-Gemeinde zu Eppendorf-Winterhude.

7) **Herz-Jesu-Kirche,** bei der Hammer Kirche 12, ist erbaut in den Jahren 1924/25 nach den Plänen des Diözesan-Baurates Heinr. Renard, Köln, und am 9. August 1925 durch den Bischof von Osabrück, Dr. Wilhelm Berning, ein- geweiht worden.

8) **St. Elisabeth-Kirche, Oberstr. 67,** wurde nach den Plänen des Diözesan-Baurates Heinrich Renard in Köln im Jahre 1926 erbaut und am 28. November desselben Jahres vom Bischof von Osabrück, Herrn Dr. Wilhelm Berning geweiht.

9) **St. Franziskus-Kirche, Ecke Pestalozzi- u. Lämmersleith,** ist in den Jahren 1926 und 1927 nach den Plänen der Architekten Bense & Kamp, Hamburg, erbaut und am 2. August 1927 durch den Bischof von Osabrück, Herrn Dr. Wilhelm Berning geweiht.

**Russische griechisch-katholische Kirchengemeinde zu Hamburg**

Zweck: Abhaltung des Göttesdienstes im Gemeindegottes der St. Petri-Kirche Kreuzierstr. 8) stattfinden. Christliche Wohltätigkeit.

Vors.: Probst L. Rosanoff, Berlin Borsigwald, Wittstr. 24  
Geschäftsstelle und stellvertr. Vors.: N. N. Kononowitsch, Hansastrasse 13,  
65 28 24.

**Gesundheitswesen.**

**Krankenhäuser.**

**A. Staatliche Krankenanstalten.**

Die Allgemeinen Krankenhäuser St. Georg und Barmbeck unterstehen der Gesundheits- und Fürsorgebehörde. Die Leitung der Allgemeinen Krankenhäuser wird ausgeübt durch einen Direktor, der Arzt sein muss, und einen Verwaltungsdirektor.

Jede Leiche ist zu sezieren, sofern nicht bis 11 Uhr das auf den Sterbetag folgenden Tages von den Angehörigen Einspruch erhoben wird.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Das Allgemeine Krankenhaus St. Georg**

Löhmlindenstr. 23 Samm.-Nr. 24 10 81. 2070 Krankenbetten für innere, Nerven-, chirurgisch-, Haut- und Geschlechts-, Hals-, Nasen- und Ohren- sowie für Augen- kranke; gynäkolog. Klinik mit gynäk. Assistenten; Abt. für physikal. Therapie; Röntgeninstitut mit Radium-Abt.; je ein bakteriol., chemisches und anatom.- patholog. Institut. Besuchzeit So. 14-18, Mi. 17-18 1/2, Polikliniken (11-13). Kinderheilstation Borgefeld, Banstr. 2, 170 Betten, für Säuglinge und Kinder zwischen 1 u. 15 Jahren, Besuchzeit nur Mi. u. So.

**Das Allgemeine Krankenhaus Barmbeck**

Rübenkamp 148, 33 S.-Nr. 59 50 51, ist am 1. Oktober 1914 voll in Betrieb genommen worden, nachdem bereits am 2. November 1913 die nördliche Hälfte belet worden war. Es umfasst nunmehr etwa 2400 Betten. Die Besuchzeit für die Kranken ist Sonntags 14 1/2 bis 16 Uhr sowie Mittwochs 17 bis 19 Uhr.

**Staatskrankenanstalt Friedrichsberg**

Eingang vom Eilbeekal, 33 S.-Nr. 28 10 01 hat ca. 2000 Krankenbetten. Die Anstalt ist in den Jahren 1862 bis 1864 erbaut worden und wurde am 17. November 1864 bezogen; 1911 bis 1913 wurde sie einem vollständigen Umbau und einer Reorganisation unterzogen. Besuchzeit sonntags von 14 bis 16 Uhr, ausserdem Mittwochs von 17 bis 19 Uhr. Für den Besuch der Kranken werden in der Regel nur an die nächsten Angehörigen der Kranken Einlasskarten aus- gegeben, die im Hauptbüro der Anstalt zu empfangen sind.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Staatskrankenanstalt Langenhorn**

(Langenhorn-Chaussee, 33 S.-Nr. 57 80 01)  
Die Staatskrankenanstalt Langenhorn wurde 1892 als landwirtschaftliche Kolonie mit 200 Krankenbetten gegründet. Seit 1898 ist sie selbständige Anstalt und wurde seit der Gründung dreimal erweitert. Sie liegt in eine Heilabteilung und in eine neu eingerichtete Präparateabteilung mit 600 Betten. Die Anstalt hat zur Zeit 2200 Krankenbetten und 85 verschiedene Gebäude, darunter 25 Krankenhäuser

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Das Hafsenkrankenhaus**

am Elbpark 6 Millertor, 33 S.-Nr. 42 10 86, erbaut 1898 bis 1900, vollständig in Betrieb genommen am 1. Januar 1901, untersteht der Gesundheits- und Fürsorgebehörde, Gesundheitswesen. Es umfasst 1 das chirurgische Krankenhaus mit Einleitungsstation (240 Betten), 2 die öffentliche Unfall- und Verletzungsklinik (Tag und Nacht geöffnet), 3 das Universitätsinstitut für gerichtliche Medizin mit Anatomie und Leichenschauhaus, 4 die Seemannsfürsorge (für geschlechtskranke Seelen). Aufnahmebedingungen und Besuchzeit im Krankenhaus wie in den übrigen Staatskrankenanstalten.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten**

Bernhard-Nocht-Str. 74, 33 S.-Nr. 42 13 31  
Im Anschluss an den hafenärztlichen Dienst im Jahre 1900 gegründet und im Jahre 1914 in den damals fertiggestellten Neubau übersiedelt. Diese Staatsanstalt dient der Erforschung der Schiffs- und Tropenkrankheiten, Behandlung der Krankenabteilung enthält 60 Betten. Aufnahmebedingungen und Besuchzeiten wie in den übrigen Staatskrankenanstalten.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Die Staatliche Frauenklinik Finkenau**

an der Finkenau und Uferstrasse (Eingang und Einfahrt Finkenau 33) 33 S.-Nr. 23 09 55, untersteht der Gesundheits- und Fürsorgebehörde. Die Anstalt bietet Platz für 294 Schwangere, Weichenfrauen und gynäkologische Kranke sowie 177 Säuglinge. Die Klinik dient gleichzeitig zur Ausbildung der Hebammen und Hebammenhilferinnen. Die Klinik dient gleichzeitig zur Ausbildungskursen werden in der Zahnabteilung Meldungen zur Teilnahme an den Ausbildungskursen werden entgegen genommen.

**Die Schulzankliniken**

Der Gesundheitsbehörde unterstellt - für Schul kinder und Wohlfahrtenpflanzler - Zentralschulzanklinik Danntorwall 10, I, mit 6 Filialen, Markmannstr. 120, Rheinsweg 6, Humboldtstr. 87, Schlankreue 24, O.E., Amaliedietrichsweg 2, Wendroffenstr. 108, Bogenstr. 34/36. Geöffnet: 9-15 Uhr (auch während der Ferien), strasse 108, Bogenstr. 34/36. Geöffnet: 9-15 Uhr (auch während der Ferien), strasse 108, Bogenstr. 34/36. Geöffnet: 9-15 Uhr (auch während der Ferien), strasse 108, Bogenstr. 34/36. Geöffnet: 9-15 Uhr (auch während der Ferien), strasse 108, Bogenstr. 34/36. Geöffnet: 9-15 Uhr (auch während der Ferien), strasse 108, Bogenstr. 34/36.

**Das Universitäts-Krankenhaus Eppendorf**

Martinstr. 52, Fernspr.: Sammel-Nr. 33 19 41, Flächeninhalt ca. 35 ha, Zahl der Gebäude 101, ausserdem 10 Asbestbaracken, Zahl der Krankenbetten 2000, Zahl der Betten für Personal 500. Öffentliche Besuchzeit Sonntags von 14 bis 16 Uhr, sowie Mittw. von 17-18 Uhr, Bürozeiten von 8-16 Uhr, Sonnab. bis 13 1/2 Uhr, Kasse von 9-12 Uhr, Sonnab. bis 12 1/2 Uhr. Anfragen sind an die Direktion zu richten.

**Zahnärztliches Institut der Hamburgischen Universität**  
Alsterglacis 1, 33 S.-Nr. 44 65 75, Sprechstunden: werkt. 9-12, Sonnab. 9-12. Direktor Prof. Dr. Precht; Dozent: Prof. Dr. Fabian, Dr. H. Pfüger, Dr. Heinr. Schroden.

**Geschlechtskrankenfürsorge**

Siehe Seite 945.



Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde

Eckernförderstr. 4. Adresse: Israelitisches Krankenhaus, ... Hamburg, Das Krankenhaus wurde 1841 der seel. Frau Betty Heine zum Andenken von ihrem Gatten Salomon Heine erbaut, ist 1901 durch Bau von zwei Pavillons zum Andenken an Sam. und Julie Lewison, im Jahre 1929/1930 durch einen umfangreichen Neu- und Umbau vergrößert worden und nimmt ohne Unterschied der Konfession Kranke beiderlei Geschlechts auf, mit Ausnahme von Geisteskranken und Personen mit ansteckenden Krankheiten. Besuchszeit bei Kranken, deren Zustand es erlaubt: 3. Klasse Mittw. von 5-6, Sonnt. von 2-4 Uhr, 1. u. 2. Klasse täglich von 3 bis 5 1/2 Uhr. Verw.: Dr. Fritz M. Warburg, Vorsitzender; Ernst Bing, J. Sonneborn, Rechtsanwält Rud. Samson, Rad. Ascher; Oberarzt der chirurgischen Abteilung: Prof. Dr. A. Israel; Oberarzt der medizinischen Abteilung: Prof. Dr. F. Rosenthal; Oberarzt der Abteilung für Frauenkrankheiten: Dr. K. Kaiser; Oberarzt der Augen-Abteilung: Dr. Joachim Wolff; Oberarzt der Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung: Dr. Esbach; Leiter der Röntgen-Abteilung: Dr. O. Ascher; Oberin Klara Gordon. In der Poliklinik aller Abteilungen werden Unbemittelte täglich mit Ausnahme des Sonntags, der staatlichen und jüdischen Feiertage kostenfrei behandelt. Chirurgische Poliklinik tagl. 8 Uhr, medizinische Poliklinik tagl. 11 Uhr, Augen-Poliklinik tagl. 12 Uhr, Haut-Poliklinik tagl. 15 Uhr, Hals-, Nasen-, Ohren-Poliklinik tagl. 10 Uhr, Frauenklinik tagl. 17 Uhr, Nervenklinik Mont. 1 Uhr, Donnerst. 9 Uhr.

Krankenhaus und Diakonissenheim Ebenezer

Friedrichsbergerstr. 63. Fernspr.: 23 62 56, Zweiganstalt der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld, ist „Milde Stiftung“ mit Sitz und Rechtsstand in Hamburg. Krankenhaus und Diakonissenheim stehen unter der Leitung des Direktors der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld Pastor W. Weischedel und der Oberschwester Lydia Bossard sowie eines Vorstandes, bestehend aus dem genannten Direktor und den Pastoren K. Dick, W. Mohr, D. Treppmann und W. Quack. Oberärzte des Krankenhauses sind: Dr. O. Wollig, Frauenarzt, Dr. W. Schmiedel, Chirurg. Ausserdem arbeiten im Hause: Dr. F. Alsen, prakt. Arzt u. Dr. C. F. W. A. Meyer-Brück, Frauenarzt. Soweit der Platz reicht, wird auch anderen Ärzten gestattet, ihre Praxis in I. u. II. Klasse des Krankenhauses zu behandeln. Das bestens eingerichtete Krankenhaus enthält 70 Betten I., II. und III. Klasse für Kranke beiderlei Geschlechts. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind Infektions-, Geistes-, Haut- und Geschlechtskranke. Zur Aufnahme ist ein ärztliches Attest und Personalausweis (Geburts- oder Meldeschein) erforderlich. Besuchszeit Mittwoch und Sonntag von 3-4, für I. und II. Klasse täglich von 3-5 Uhr. In den Häusern Ritterstr. 129-131, Fernspr. 23 92 56, ist ein Altersheim für Damen eingerichtet, das von Schwestern des Heims geleitet und bedient wird. Das Diakonissenheim Ebenezer gibt auch Schwestern für die Privat-Krankenpflege ab. Zwei Schwestern sind in der Gemeinde- und Armenpflege tätig. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung. B.C.G. - u. P.-B., Dep.-Kasse Elbebeck.

Krankenhaus „Elim“

Hoheweidel 17, Sammel-Nr. 44 14 54, B.C.G. Vereinsbank unter Diakonissenhaus Elim, P.Sch. 78 576 unter Krankenhaus Elim. Das Krankenhaus Elim ist eine Zweiganstalt des Diakonissenhauses Elim, Hamburg. Kranke und Diakonissenhaus stehen unter Leitung des Direktors Friedr. Heilmüller und des Vorstandes des Diakonissenhauses Elim. Ausser dem Krankenhaus Elim sind dem Diakonissenhaus Elim folgende Anstalten angeschlossen: Siechenhaus Eim, Frickestrasse 2; Siechenhaus Bethel, Tarpenbeckstr. 77; Siechenhaus Sunn, Goethestrasse 5; Siechenhaus Rehoboth, Lohstest, Birkenallee 2; Christliche Gemeinschaft Hamburg, Holstenwall 21, einige Erholungshäuser usw.

Krankenhaus „Siloah“

Am Wehler 7. Fernspr. 55 50 90, Anstalt des Diakonissenhauses „Siloah“ E. V., Tornquiststr. 50, Leitende Ärzte: Dr. med. M. Mollrecht für innere Krankheiten, gleichzeitig Oberarzt: Dr. med. Stammer für Chirurgie, Dr. med. W. Framm für Gynäkologie, Dr. med. F. Walter für Kontingenzologie. Direktor: Prediger H. Fehr, Oberschwester: Elise Schwörzing. Das Krankenhaus hat 72 Betten für I., II., III. und III. Klasse, die Zubehöranstalt verfügt über 20 Betten. Es werden Kranke jeder Konfession aufgenommen, die auf Wunsch auch von ihren Hausärzten behandelt werden können. Von der Aufnahme sind jedoch ausgeschlossen Infektions-, Geistes-, Haut- und Geschlechtskranke. Besuchszeit für Klasse I. und II. täglich 2-4 und 7-8, für Klasse III. Mittwoch und Sonntag 2-4 Uhr.

Krankenhaus des Deutschen Roten Kreuzes, Vaterländischer Frauenverein, Landesfrauenverein Hamburg („Vereins-Hospital“)

b. Schump 4183. Das Hospital verfügt über 130 Betten. Die Aufnahme kann bei Tag u. Nacht erfolgen. Näh. Auskunft erteilt Frau Oberin Erika Stabenrauch. Behandelnde Oberärzte sind: gynäk. Abtlg. u. Entbindungsstation Dr. Erersmann, leitender Oberarzt; chirurg. Abtlg. Dr. Schmitz-Puffner; innere Abtlg. Dr. H. Lehartz. Das Vereinshospital ist staatlich anerkannte Krankengemeinschaft für die Schwestern vom Roten Kreuz, in deren Händen die Pflege der Kranken liegt. Es werden auch Schwestern für Privatpflege abgegeben. Kontingenzabteilung auch für ambulante Fälle, Hörsensonne und Büchsenlinie. Leiter: Dr. Wierig, chemisches Privat-Laboratorium: A. Papendieck. Das Krankenhaus führt I., II., III. und III. Klasse. Bankkonto: Deutsche Bk. u. Disz. Ges. Dep.-Kasse F. Vereinshospital vom Roten Kreuz, P.Sch. 1124 unter Vaterländischer Frauen-Verein (Sammel-Nr. 55 56 31). Die Verwaltung des Krankenhauses „Vereins-Hospital“ besorgt ein geschäftsführender Ausschuss. Vors.: Frau Esther Hartmeyer, Willstr. 29; Schriftführer: Rechtsanwält Dr. Lübbers, Alsterdamm 12/13; Schatzmeister: Dr. v. Hascher.

Privat-Heilanstalt Eichenhain

Eichenstr. 94 und am Wehler 57. Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke der gebildeten Stände. Die Anstalt zählt 50 Betten. Besitzer und dirigierender Arzt Dr. med. Arnold Lienua, 2. Arzt: Dr. Arnold Lienua jr., praktischer Arzt, S. 30 43 02.

Säuglings- und Kleinkinderheim in Hamburg, e. V.

Holtstr. 10, S. 22 62 34, Bankkonto: Deutsche Bank u. Disz. Ges. Dep.-Kasse K unter Säuglings- und Kleinkinderheim in Hamburg, e. V., Oberin Hanna Donner, Sprechst. 9-10 1/2 Uhr.

Bildungswesen.

Die Landesunterrichtsbehörde

(Näheres auch Abschnitt I. siehe Inhaltsverzeichnis). Die Landesunterrichtsbehörde verwalte das allgemeinbildende Schulwesen (höhere Schulen und Volksschulen einschließlich der Sonderschulen für schwach-befähigte, schwache, blinde taubstumme, schwerhörige und an Sprachgebrechen leidende Kinder), sowie die Berufs- und Fachschulen (Pflichtberufsschulen mit Handelsschulen, höheren Handelsschulen und Wagenbauschule, Technische Staatsschiffbauanstalten, Schule für Frauenberufe, sozialpädagogisches Institut, Kindertagesheimensule und Seefahrtschule und das Hochschulwesen (Universität, Wissenschaftliche Anstalten, Techn. Vorlesungswesen u. Universitätskrankenhaus Eppendorf). Zum Aufgabenkreis der Landesunterrichtsbehörde

gehört auch das Lehrer- und Gewerbelehrerprüfungs-wesen, ihr unterstehen demgemäß die wissenschaftlichen und pädagogischen Prüfungsämter für das Lehramt an höheren Schulen, Volksschulen und Gewerbeschulen. Die Landesunterrichtsbehörde nimmt ferner die Aufgaben der Zentralstelle für Volkbildung wahr. Zu ihrem Geschäftsbereich gehören weiter das Institut für Lehrerfortbildung, die Probeklassen (Kindergärtnerinnen-seminar und öffentliche Kindergärten), das Staatliche Prüfungsamt für Privatauswickler, die Staatliche Hamburgische Singschule, das Staatliche Lichtbildamt, das Staatliche Amt für Leibesübungen, das Staatliche Prüfungsamt für Kurzschrift u. das Elektro-Prüfamt.

Das Hochschulwesen.

Edmund Siemers-Allee.

Das Hochschulwesen untersteht der Landesunterrichtsbehörde. Es umfasst die Universität, die Wissenschaftlichen Anstalten und das Technische Vorlesungswesen.

Die Hamburgische Universität hat die Aufgabe, durch Forschung und Lehre die Wissenschaften zu pflegen und zu verbreiten. Es liegt ihr ferner ob, innerhalb ihres Allgemeinen Vorlesungswesens dafür Sorge zu tragen, dass auch nichtwissenschaftliche Besucher durch die Teilnahme an Vorlesungen und Übungen, die besondere Kenntnisse voraussetzen, ihre Bildung erweitern und vertiefen können. Die Wissenschaftlichen Anstalten sind die Staats- und Universitätsbibliothek, das Museum für Völkerkunde, das Museum für Hamburgische Geschichte, die Sternwarte, das Physikalisches Staatsinstitut, das Chemische Staatsinstitut, das Geologische Staatsinstitut, das Zoologische Staatsinstitut u. Zoologisches Museum, die beiden Botanischen Staatsinstitute (e. das Institut für allgemeine Botanik und der Botanische Garten, 2. das Institut für angewandte Botanik). Aufgaben der Wissenschaftlichen Anstalten sind neben der Förderung der Wissenschaften die Förderung der wissenschaftlichen sowie der künstlerischen und der auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden praktischen Interessen der hamburgischen Bevölkerung und die Ausführung von wissenschaftlichen Arbeiten und Prüfungen zu praktischen Zwecken. Das Technische Vorlesungswesen hat die Aufgabe, Fachkurse sowie allgemein bildende Kurse auf dem Gebiete der Technik, einschließlich ihrer theoretischen Grundlagen und ihrer praktischen Verwendung zu veranstalten.

Hamburgische Universität.

Edmund Siemers-Allee, Universitätsgebäude.

Gründet durch vorläufiges Gesetz vom 31. März 1919. Unterhalten vom hamburgischen Staate.

Akademische Behörden siehe Band 1, Abschnitt I.

Bestimmungen für Studenten und Gasthörer sind von der Geschäftsstelle im Universitätsgebäude zu beziehen. (Siehe auch unter den Sonderbeiträgen 1929 am Anfang des ersten Bandes den Aufsatz „Die Hamburgische Universität“)

Das Universitätsgebäude

an der Edmund Siemers-Allee wurde am 13. Mai 1911 dem hamburgischen Staate von dem Hamburger Kaufmann Edmund J. A. Siemers geschenkt, um als Sammel-punkt des wissenschaftlichen Lebens in Hamburg das staatliche Allgemeine Vorlesungswesen, das Hamburgische Kolonialinstitut (jetzt Universität), die Ober- und Mittelschule, die Abteilung für die Wissenschaftlichen Anstalten (jetzt Landesunterrichts-behörde, Abteilung für Hochschulwesen), sowie die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung aufzunehmen, die bis dahin in den verschiedenen, oft weit auseinander liegenden Räumen und Hörsälen untergebracht waren. Das Gebäude wurde in den Jahren 1909 bis 1911 in einer nur zweiwöchigen Bauperiode von den aus dem ausgeschriebenen Wettbewerbe siegreich hervorgegangenen Architekten H. Diestel und A. Grubitz gebaut und bildet als reichgegliedertes Kuppelhaus eine Zierde der Vaterstadt.

Auch die aus Staatsmitteln beschaffte Mobiliareinrichtung des Gebäudes wurde ebenfalls den Architekten Diestel und Grubitz übertragen, wodurch eine einheitliche Ausführung des ganzen Baues gewährleistet wurde.

Das Gebäude enthält neben den Räumen für die Verwaltung des Hochschulwesens, der Geschäftsstelle der Universität sowie den Sitzungs- und Dozenten-zimmern, 13 Hörsäle zu 700, 500, 200, 150, 50, 40 und 30 Personen und einige der im folgenden aufgeführten 35 Seminare.

Seminare und Institute.

Um die Lehrtätigkeit der ständigen Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihren Hörern Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufertigen und sich in ihre Arbeitsgebiete zu vertiefen, sind Seminare und Institute eingerichtet und mit Präsenzbüchern ausgestattet worden, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden.

Zur Zeit bestehen folgende Seminare und Institute:

- Seminar für Bürgerliches Recht, Rechtshaus, Moorweidenstrasse 8 (S. 44 54 45), Direktoren: Prof. Dr. Hans Röchel, Prof. Dr. Leo Raape.
- Seminar für Zivilprozess- und Konkursrecht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (S. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. Max Fegensecher.
- Seminar für Römisches Recht und vergleichende Rechtsgeschichte, Rechts-haus, Moorweidenstr. 8 (S. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. L. Raape.
- Seminar für Deutsches und Nordisches Recht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (S. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. K. Hauff.
- Seminar für Öffentliches Recht und Staatslehre, Neues Rechtshaus, Tomten-baumchaussee 44, (S. 44 65 32), Direktoren: Prof. Dr. R. Laun und ...
- Seminar für Handels- und Schifffahrtsrecht, Rechtshaus, Moorweidenstrasse 8 (S. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. H. Wustendörfer.
- Seminar für Versicherungswissenschaft, Universität (S. 44 10 21), Direktor: Prof. Dr. Ernst Bruce.
- Seminar für Strafrecht und Kriminalpolitik, Moorweidenstrasse 24 (S. 44 52 18), Direktoren: Prof. Dr. Eberh. Schmidt und Prof. Dr. Rudolf Sievert.
- Seminar für Ausländerecht, Internationales Privat- und Prozessrecht, Rechts-haus, Moorweidenstrasse 8 (S. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. Leo Raape.
- Seminar für Industrie-recht, Neues Rechtshaus, Rothenbaumchaussee 44 (S. 44 65 32), Direktor: Prof. ...
- Sozialökonomisches Seminar, Universität (S. 44 10 21), Direktoren: Prof. Dr. H. Sieveking, Prof. Dr. F. Terhabe, Prof. Dr. W. Zimmermann.
- Betriebswirtschaftliches Seminar, Universität (S. 44 10 21), Direktor: Prof. Dr. Curt Eisfeld.
- Seminar für Revisionswesen, Universität, (S. 44 10 21), Direktor: Prof. Dr. Curt Eisfeld.
- Seminar für Philosophie, Bornplatz 1/3 (S. 44 84 41), Direktor i. V.: Prof. Dr. W. Flinnert.
- Psychologisches Institut, Bornplatz 1/3 (S. 44 84 41), Direktor i. V.: Prof. Dr. G. Deichler.